

An U18-WM-Spiel war Seebner Spielerin Aurela Thalmann Best-Playerin

Die Eisgenossinnen schafften an der U18-Eishockey-WM in Bratislava den Erhalt der Erstklassigkeit.

Erhard Gick

Erst Ende letzter Woche ist die bald 17-jährige Ibächlerin Aurela Thalmann von Bratislava von der U18-WM der Frauen zurückgekommen. Am Dienstagabend stand sie mit ihrem EHC-Seewen-Herrenteam bereits wieder zum Training auf heimischem Eis. «Es ist schön, hier wieder mit dem eigenen U17-Kollegen trainieren zu können», sagt die junge, erfolgreiche Spielerin des EHC Seewen. Sie trainiert und spielt mit der gleichaltrigen Jugendlichen.

«Es war eine aussergewöhnliche Erfahrung, an die Weltmeisterschaften reisen zu dürfen. Ich bin stolz, dass ich die Farben der Schweiz an der WM in der Slowakei tragen durfte», sagte Aurela Thalmann gegenüber dem «Boten». Sie war die einzige Spielerin der Spielgemeinschaft des EHC Seewen und des HC Innerschwyz, die an der WM teilnehmen durfte.

Ein grosses Erlebnis, alles viel professioneller

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Ibächlerin an die WM reisen durfte. Als teilweise jüngste Spielerin hatte sie es in der Vergangenheit bereits zu drei Europameisterschaften geschafft, nicht etwa als Pikett-Spielerin, nein vielmehr als Stammspielerin. Im April 2018 schoss die sportlich ehrgeizige Spielerin im Halbfinal gar das einzige Schweizer Tor. «Leider ist mir dieser Erfolg an der diesjährigen Weltmeisterschaft ver-



Kämpferische Aurela Thalmann (links), sie konnte hier nur irregulär von der Scheibe getrennt werden.

Bild: SIHF

wehrt geblieben», sagt die im Sommer 17-jährige Stürmerin des EHC Seewen. Im Spiel, als es um den Viertelfinaleinzug ging, verlor die Schweiz gegen die sehr starken Schwedinnen mit 0:2. Aurela Thalmann wur-

de aber zur Best-Playerin des Spieles ausgezeichnet. Sie war eine der Schweizer Schlüsselspielerinnen dieses Spieles. «Diese Auszeichnung macht mich besonders stolz», sagte sie weiter.

Spielerisch sei alles eine Stufe höher gewesen, als noch an den U16-Europameisterschaften. «Hier spielt man wirklich gegen die besten Teams der Welt. Alles ist viel anspruchsvoller, professioneller an der WM, die hohe Schu-

le des Eishockeys wird von uns verlangt.» Aurela Thalmann hat während der ganzen WM im Stammkader der Schweiz gespielt. Aurela Thalmann spielt dabei ihm Team mit Head-Coach Florence Schelling, einer der ehe-

mals erfolgreichsten Schweizer Eishockey-Spielerinnen.

Jetzt hat wieder die Schule Priorität

Nach der WM ist vor der WM. Aurela Thalmann hat sich klare Ziele gesetzt. «Ich darf nächstes Jahr nochmals für die U18 spielen. Dafür werde ich hart arbeiten», sagt die erfolgreiche Stürmerin. «Ich habe mir aber auch längerfristige Ziele gesetzt. Ich möchte es später ins Team der A-Nationalmannschaft schaffen», sagt sie. Sie weiss, dass dies noch ein langer und schwieriger Weg sein kann. «Man muss, um erfolgreich sein zu können, die Messlatte und seine Ziele hochstecken.»

Aurela Thalmann hat aber nicht nur im Eishockey-Sport mit dem EHC Seewen/HC Innerschwyz, dem Team GC Lions/ZSC (wo sie auch spielt) und der U18 hohe Ziele im Visier. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, dass der im Bezirk Schwyz eingeschlagene schulische Weg zum Spitzensport der richtige war. Die Ibächlerin hat als «normale» Sek-Schülerin in die Talentklasse gewechselt. Von der Talentklasse wechselte sie ins Gymnasium im Theri Ingenbohl. «Ich besuche hier ganz normal das Gymnasium, nicht etwa ein Sport-Gymnasium. Das ist schon recht anspruchsvoll, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen», sagt die Ibächlerin. Jetzt war sie eine Woche weg, kaum zurück, heisst es für die Schule büffeln. Geschenk wird ihr nichts, jetzt muss sie versäumte Prüfungen nachholen.

Die Entscheidung für die Vipers naht

Die Vipers Innerschwyz empfangen am Samstag in Goldau den UHC Herisau.

Vier Runden vor Schluss liegen die Vipers InnerSchwyz als Tabellenfünfter auf einem Playoff-Platz. Diesen auch zu verteidigen wird ein hartes Stück Arbeit, beträgt der Vorsprung auf den Tabellenneunten Pfannenstiel doch nur gerade drei Punkte. Die Schwyzer haben die Playoff-Qualifikation immer noch in den eigenen Händen und sind nicht auf fremde Hilfe angewiesen.

Der UHC Herisau hat als Tabellenzweiter einen Vorsprung von sechs Punkten auf die Innerschwyz. Wenn die Appenzeller am Samstag mehr Punkte erobern als Pfannenstiel, wären sie nach dieser Runde definitiv in den Playoffs. Das wollen die Vipers natürlich verhindern und ihrerseits den Vorsprung auf den Strich etwas ausbauen. In der Vorrunde vergab das Team von Martin Beeler einen mögli-

chen Sieg in Herisau in den Schlussminuten. Sie verspielten einen 4:1-Vorsprung zehn Minuten vor Schluss mit unnötigen Strafen und mussten sich in der Verlängerung geschlagen geben. Für diese Niederlage möchten sich die Vipers am Samstag nur zu gerne revanchieren. (pg)

Unihockey, 1. Liga Grossfeld, Gruppe 2
Vipers InnerSchwyz - UHC Herisau, Samstag, 19.30, BBZ Goldau.

Rangliste vor der 19. Runde

1. Bülach Floorball	18	11	2	1	4	136:81	38
2. UHC Herisau	18	10	2	1	5	93:81	35
3. Limmattal	18	9	2	1	6	108:99	32
4. Zuger Highlands	18	9	1	2	6	96:97	31
5. Vipers InnerSchwyz	18	7	3	2	6	121:95	29
6. Rheintal Widnau	18	8	1	3	6	108:113	29
7. Bassersdorf	18	7	3	1	7	93:98	28
8. Flames	18	7	2	3	6	83:95	28
9. Pfannenstiel Egg	18	7	2	1	8	102:89	26
10. ZüriSee	18	4	2	2	10	79:95	18
11. UHC Laupen ZH	18	5	0	3	10	86:115	18
12. Glattal Falcons	18	3	1	1	13	75:122	12

Muotathal startet mit Heimspiel in die Abstiegsrunde

Der KTV Muotathal empfängt am Samstag den TV Muri.

Die Muotathaler haben die Hauptrunde auf dem vierten Tabellenplatz beendet und müssen nun aber wegen der Modus-Änderung trotzdem in der Abstiegsrunde um den Ligaerhalt spielen. In der Weihnachtspause haben sich die Handballer also nicht nur auf die faule Haut gelegt, sondern sich intensiv auf den Start der zweiten Saisonhälfte vorbereitet.

Mit Muri bekommt es der KTV im ersten Spiel mit einem altbekannten Gegner zu tun. Bereits in der Vorrunde traf er zweimal auf die Aargauer, konnte aber nur einen Punkt holen und das, obwohl Muri in beiden Partien ohne ihren Topscorer antrat. Im ersten Aufeinandertreffen mussten sich die Muotathaler mit 21:26 geschlagen geben. Diese Niederlage resultierte vor allem wegen der schlechten Chancenauswertung, denn die Muotathaler haben zu viele gute Chancen aus-

gelassen. Im letzten Heimspiel vor Jahresende konnten die Gastgeber dann einen Punkt holen. Auch in diesem Spiel lag das grösste Manko wieder in der Chancenauswertung.

Die Muotathaler freuen sich nun auf den Start in die Abstiegsrunde. Sie möchten natürlich ihren Heimvorteil ausnutzen und mit einem Sieg erfolgreich in das neue Jahr

starten. Denn jeder Sieg bringt sie dem Ligaerhalt einen Schritt näher. Ziel ist natürlich, diesen sobald wie möglich zu sichern.

Tabellenmässig beendete Muri die Hauptrunde auf dem sechsten Platz mit sechs Punkten weniger auf dem Konto als der KTV. Doch die Muotathaler haben ganze drei Punkte gegen die Aargauer liegen gelassen, und man darf sie auf keinen Fall unterschätzen. Dieses Mal wird ihr Topscorer wahrscheinlich auch wieder auflaufen, und Muri wird mit gut besetztem Kader in die Mehrzweckhalle reisen. Es gilt nun, mit vollem Elan in das neue Jahr zu starten und mit einem Sieg die Mission Ligaerhalt zu eröffnen.

Michelle Gwerder



Die Muotathaler Handballer, hier mit Martin Betschart am Ball, möchten mit einem Sieg in die Abstiegsrunde starten. Bild: Andy Scherrer

Handball, 1. Liga, Abstiegsrunde
KTV Muotathal - TV Muri, Samstag, 19 Uhr, Muotathal MZH.